

Forschungsprojekt „Entwicklungsstand und Zukunftsperspektiven der Offenen Kinder- und Jugendarbeit - am Beispiel von vier Kommunen in NRW“

Durch unterschiedliche jugendpolitische Bedingungen in den jeweiligen Bundesländern, besonders aber auf Grund kommunaler Rahmenbedingungen, hat sich das Feld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) sehr unterschiedlich entwickelt und konzeptionell differenziert. So existieren große Unterschiede zwischen Jugendeinrichtungen in Klein-, Mittel-, Großstädten und Landkreisen, bei gleichzeitig konzeptionellen Grundelementen, die fast überall zu finden sind. Vor dem Hintergrund stark veränderter Rahmenbedingungen (Veränderung der Schullandschaft, demografischer Wandel, Bildungsdebatte, zunehmende Prekarisierung unter Kindern und Jugendlichen) stellt sich die Frage, wie sich das Feld entwickeln und welches Profil es dabei entfalten wird.

Untersuchungsgegenstand dieses vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) finanzierte Projektes ist das gesamte Feld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in vier exemplarisch ausgewählten Kommunen in Nordrhein-Westfalen: Dortmund als Großstadt, Mülheim an der Ruhr als kleinere Großstadt, Kerpen als Mittelstadt und der Kreis Borken als Flächenlandkreis. Am Beispiel dieser vier Kommunen soll ein möglichst umfassendes Bild des Feldes generiert werden, das schwerpunktmäßig die vier verschiedenen Ebenen darstellt: kommunale Gesamtorganisation, Einrichtungen der OKJA, Zielgruppen und Kooperationen. Mit einem Forschungsdesign, das aus einem Mix aus qualitativen und quantitativen Methoden besteht, soll es möglich werden, den Untersuchungsgegenstand nicht nur von innen her zu beschreiben, sondern im Wesentlichen auch über die Sichtweisen von Kooperationspartnern, Besucher/innen und Nichtbesucher/innen, Politik/Verwaltung sowie Schlüsselpersonen etc darzustellen. Durch die Aufnahme der Steuerungsperspektive und der Politik in das Forschungsvorhaben ist zudem zu erwarten, dass es gelingt, eine Verortung der OKJA und ihre Zukunftsperspektive so sorgfältig zu erheben, dass ein Gesamtbild dieses Bereiches mit Relevanz für die Landesebene entsteht.

Ebene der kommunalen Gesamtorganisation:

Welche Modelle der kommunalen Gesamtorganisation existieren in der Praxis? (Steuerung, Schwerpunkte, Wirksamkeitsdialog etc.)

Methodische Schritte:

- Dokumentenanalyse (KJFP, JHP, Strukturdaten, Beschlüsse, Konzepte, Berichte, Protokolle)
- Schriftliche, online gestützte Befragung der Träger, der AG §78, der Führungskräfte im Jugendamt, der Politik, der JHA, evtl. der Unterausschüsse

Ebene der Einrichtungen:

Welche Konzept- und Angebotsformen existieren in den unterschiedlichen Einrichtungen? Welche Tendenzen sind in Hinblick auf Konzeptentwicklung, Sozialraumorientierung, Personal etc. erkennbar?

Methodische Schritte:

- Schriftliche, online-gestützte Befragung aller Einrichtungen der OKJA
- Dokumentenanalyse (Strukturdaten, Internetauftritt, Selbstdarstellungen)
- Gruppendiskussionen mit allen Fachkräften der OKJA (je nach Größe der Kommune in Teilgruppen)

Ebene der Zielgruppen:

Wie setzen sie sich hinsichtlich ihrer soziodemografischen Merkmale zusammen? Aus welcher Motivation wird an den Angeboten teilgenommen? Warum werden die Angebote nicht angenommen (Sichtweise der Nichtbesucher/innen)?

Methodische Schritte:

- BesucherInnenbefragung in ausgewählten Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Befragung von Jugendlichen im Einzugsbereich dieser Einrichtungen (z.B. an weiterführenden Schulen)

Ebene der Kooperationen:

Verändert eine intensive Kooperation und ein Sozialraumbezug das Profil der offenen Kinder- und Jugendarbeit? In welchem Umfang ist die OKJA in die kommunale Bildungslandschaft eingebunden? Welche Entwicklungsperspektiven gibt es, z. B. Mehrgenerationenhäuser, Stadtteileinrichtungen?

Methodische Schritte:

- Befragung von Kooperationspartnern der OKJA und Schlüsselpersonen in den jeweiligen Sozialräumen, z.B. Bildungs- oder Stadtteilbüros, Polizei

Das Ziel des Forschungsprojektes ist eine exemplarische Analyse der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für das Land Nordrhein-Westfalen. Diese soll eine systematische Zustandsbeschreibung in der gesamten Vielfalt ihrer Angebotsformen liefern und darüber hinaus Tendenzen für eine mittelfristige Entwicklung auch in Hinsicht auf die Zukunfts- und Innovationsfähigkeit des Feldes mit Einbezug der beschriebenen Herausforderungen aufzeigen. Die vier ausgewählten Kommunen korrespondieren mit den in der Strukturdatenerhebung des Landes gewählten Gebietstypen, parallel dazu wird die NRW-typische Verteilung zwischen den Trägern abgebildet. Die Ergebnisse der Studie sollen anschließend bundesweit mit Fachleuten analysiert werden.

Die Forschungsstelle FSPE ist für die inhaltliche Gestaltung, die Koordination, die Durchführung der Untersuchungsmaßnahmen und die Auswertung der Ergebnisse zuständig. Einzelne Untersuchungsschritte werden dabei von externen Kooperationspartnern übernommen, die als Experten auf den jeweiligen Gebieten gelten. Dazu gehören Prof. Gaby Flösser/ Holger Schmidt - Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit der TU Dortmund (Besucherbefragung) - sowie Prof. Dirk Nüsken/ Evangelische Fachhochschule Bochum (Gruppendiskussionen mit Fachkräften).